

DAS BUSINESSMAGAZIN FÜR LADIES MIT DRIVE

LADIES DRIVE

Seit 2007

Mimi Mollerus

Wie die Unternehmerin
Maison Mollerus in die Zukunft führt

Verrückt ist das neue Normal

Das etwas andere Businessmodell

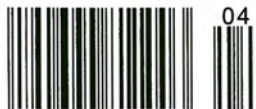
Wir werden das erleben!

Artificial-Intelligence-Pionier Pascal Kaufmann
über die Zukunft der Menschheit

Inkontinenz, Menstruation & Lifestyle?

Wie die Amerikanerin Miki Agrawal
mit Tabus kommerziell erfolgreich ist

Schweiz CHF 15.- Europa 11,00 €



No. 36 . Winter 2016/2017 . 9./10. Jahrgang
Ausgabe Schweiz, Deutschland & Österreich



Dr. Teresa Valerie Mandl ist gebürtige Deutsche und wohnhaft in Zürich. Seit 2003 führt sie mit T.V.T. swissconsult ihre eigene Firma im Bereich Unternehmensberatung für Innovationsmanagement, Produkt- und Dienstleistungsentwicklung. Darüber hinaus ist sie u. a. Dozentin an der Hochschule Luzern sowie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Fotos: Bernhard Tinz (Autorin),
DjoleRad / istock.com



AUF EINE GUTE IDEE KÖNNEN SIE LANGE WARTEN!

unterscheiden. Und nur, wenn Sie sich bewusst machen, was es vorher schon gab, können Sie neu denken. Schon Helmut Kohl wusste: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, der kann die

Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“ Aber Vorsicht: Erlauben Sie der Vergangenheit nicht, Sie aufzuhalten – Sie sollten tunlichst vermeiden, vor-eingenommen an Ihre Idee heranzugehen. Und nein, Fachwissen benötigen Sie vorerst nicht. Dies können Sie später beim Experimentieren einbinden (siehe unten).

Aber wie entspannt man, wenn man ständig unter Druck ist? Schaffen Sie sich Gelegenheiten zum Warten, für Längeweile, Momente zum Nachdenken, Pausen, Kontemplation! Sofern Sie Ihrem Gehirn (zum Beispiel bei Routinetätigkeiten) erlauben, zu entspannen und weniger Kapazität zu brauchen, bahnen Sie den guten Ideen den Weg. Denken Sie frei, lassen Sie andere Perspektiven zu, gehen Sie geregelten Tätigkeiten nach ... Setzen Sie sich nicht unter Druck. Und trauen Sie sich! Trauen Sie sich, Ihre Idee frühzeitig zu äussern. Trauen Sie sich, Ihre Idee Ihrem schärfsten Kritiker auszusetzen (sind Sie das?) und vor allem: Experimentieren Sie! Vielleicht haben Sie eine Idee, sind sich aber noch nicht sicher, ob diese wirklich eine gute Idee ist. Dann nehmen Sie diese nächstbeste Idee und prüfen Sie sie auf Herz und Nieren. Experimentieren Sie! Aber vergessen Sie nicht, Ihr Experiment von der Hypothese bis zum Ergebnis nachzuverfolgen. Nur durch Lernen aus Ihrem Experiment können Sie Ideen schärfen, um zur wirklich guten Idee zu kommen. Oder, wie Linus Pauling es aus-

drückte: „Der beste Weg eine gute Idee zu haben, ist es, viele Ideen zu haben.“ Ach so, eins noch: finanzielle Anreize, die die Güte einer Idee fördern? Trugschluss ... Die Mehrheit guter Erfindungen entsteht im Kollektiv, oftmals durch die Wiederverwertung dessen, wovon sich andere abgewandt haben. Die wenigsten Ideen funktionieren heutzutage solitär, sie sind vielmehr in Ökosysteme anderer eingebunden.

Nutzen Sie die naheliegenden Dinge, um Ihr Ziel zu erreichen – aber seien Sie dabei fantasievoll. Versuchen Sie das Bestehende neu miteinander zu kombinieren und helfen Sie Ihrer guten Idee damit auf die Sprünge. Ach ja: Vergessen Sie dabei Ihr Ziel von Zeit zu Zeit auch mal wieder und lassen Sie Ihr Unterbewusstsein arbeiten.

Schliesslich gehört zur Entwicklung Ihrer guten Idee noch eins: Lernen Sie, den Misserfolg zu ertragen. Nein, haben Sie Freude daran. Hinfallen – Aufstehen – Weiterdenken. Je mehr schlechte Ideen Sie entwickeln, desto mehr gute Ideen werden dabei sein. Und plötzlich, wie aus dem Nichts wird sie da sein, Ihre gute Idee. Aber sie kommt nicht aus dem Nichts. Sie kommt aus einem systematischen Prozess Ihrer Ideensammlung. Sie wird kultiviert aus Ihrem Abwartenkönnen und aus Ihrer Freude daran, sich für Ihre Idee Zeit zu nehmen. Beim Spazieren, beim Duschen oder bei einem guten Glas Rotwein – ja, auch ein bisschen Alkohol vermag Ihre Fantasie und Kreativität (das ist wissenschaftlich erwiesen) anzuregen.

Und wenn es Ihnen doch zu langsam geht mit Ihrer Idee, vergessen Sie nicht: „Alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann“ (Leo Tolstoi). Aber legen Sie beim Warten bloss nicht die Hände in den Schoss.

Na, wer von Ihnen hat schon mal krampfhaft nach einer guten (Geschäfts-)Idee gesucht und war frustriert, diese nicht zu finden? Innovativ soll die Idee sein und nach Möglichkeit profitabel. Ganz im Sinne unserer „Instant“-Gesellschaft auch bitte sehr und bitte gleich. Und ohne Risiko – das wäre schön. Aber Moment mal, langsam ... Gute Ideen sind rar. Jetzt lehnen Sie sich erst einmal zurück und setzen Sie sich ein Ziel! Was wollen Sie mit Ihrer Idee eigentlich? Nur, wer weiss, wo er hinwill, hat anschliessend überhaupt eine Basis, um zu bewerten, ob eine Idee gut oder eben doch eher durchschnittlich ist. Sie müssen sich also selbst kontrollieren, in den Spiegel schauen – und ...? Sie haben ein Ziel? Dann können Sie jetzt loslegen und auf Ihre Idee warten. Warten, sagen Sie? Wir hatten doch von sofort und „instant“ gesprochen. Ja, ich sagte warten. Nehmen Sie sich Zeit! Warten erfordert Selbstdisziplin, ermöglicht Ihnen aber, zwischen der Sphäre Ihres Handelns und Ihrem Geist hin und her zu wandeln. Dabei können Sie in die Entwicklung Ihrer (guten) Idee einerseits Ihre Sicht über die Wirklichkeit und andererseits Ihre Erwartungen, wie sich diese Wirklichkeit verändern wird, mit einbringen. Sie brauchen eine flexible Intelligenz, die fähig ist, Ihre vergangenen Erfahrungen zu nutzen, um Zukunftsbilder zu entwickeln. Dabei sollten Sie allerdings in der Lage sein, die Wirklichkeit von (Wunsch-)Bildern zu